

Peter Bitterli-Brunner

Autor(en): **Soder, P.A.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin für angewandte Geologie**

Band (Jahr): **6 (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Peter Bitterli-Brunner 1915 – 2001

Nach längerer, geduldig ertragener Krankheit ist am 16. August 2001 in Basel unser Ehrenmitglied Peter Bitterli-Brunner gestorben. Er gehörte unserer Vereinigung seit 1951 an, besuchte regelmässig mit grossem Interesse unsere Tagungen und publizierte im Bulletin zahlreiche Artikel, unter denen wir den «Rückblick auf 50 Jahre VSP (50/118: 1–25) besonders erwähnen möchten.

Peter ist am 22. Oktober 1915 in Basel geboren als Sohn des Buchhalters Wilhelm Bitterli aus Rüenberg (BL) und der Ida, geb. Schulz. Kaum dreijährig verlor er seinen Vater, der der Grippeepidemie zum Opfer fiel. Um der verwaisten Familie in der Krisenzeit durchkommen zu helfen, hat er schon in der Schulzeit in der Rohrmöbelwerkstätte seines Onkels mit Hand angelegt. Ein besonderes Jugenderlebnis war für ihn die Landung des Luftschiffs Graf Zeppelin am 12.10.1930, bei der er dem Onkel, der Materialverwalter der eidgenössischen Ballontruppen war, behilflich sein durfte. 1934 bestand er am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium die Maturitätsprüfung C und widmete sich in der Folge einem breit angelegten Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften.

Im Wintersemester 1937/38 wandte er sich ganz der Geologie zu und Ende 1943 promovierte er in Geologie-Paläontologie mit den Nebenfächern Mineralogie-Petrografie, Botanik und Geografie. Die Dissertation behandelte das Blauengebiet, an der Schnittstelle von Rheintalgraben, Tafel- und Kettenjura. Sie ist 1945 in den Beiträgen zur Geologischen Karte der Schweiz (NF 81) erschienen und fand durch ihre vorzüglichen Illustrationen grosse Beachtung.

Sein Studium wurde durch mehr als drei Jahre Militärdienst und durch Zeichenarbeiten und Nachhilfestunden, sowie durch ein Vikariat am Humanistischen Gymnasium für Geografie und Sport verzögert. Karg bezahlte Arbeit fand er bei der Geologischen Kommission der SNG bei der Drucklegung geologischer Karten, namentlich der Dufourkarte 1 : 200'000. Nach dem Bergtod des Adjunkten der Kommission hat er dort auf eine feste Anstellung gehofft, doch folgte er einem inzwischen erfolgten Ruf in die Ferne.

Durch Vermittlung von Shell London erhielt Peter die Möglichkeit eine Stelle in Venezuela anzutreten, zunächst auf Wartegeld, nach dem Waffenstillstand am 5. Mai 1945 in Wirklichkeit. Von seiner abenteuerlichen Reise von Genf nach Maracaibo hat er im Bull. angew. Geol.(4/2: 117–123) und im Bol. Histor. Geociencias en Venezuela lebendig berichtet. Nach dem Doktorexamen hatte er sich mit Andrée Brunner verheiratet. Aus der Ehe gingen zwei Töchter, Andrée (1951), Monique (1956) und der Sohn Peter (1957) hervor. Nachdem Peter die Tücken des Regenwaldes bei Feldarbeiten auf der Perija-Halbinsel kennen gelernt hatte konnte seine Gattin einige Monate später nachreisen. Während der sechs Jahre in Venezuela hat



Peter alle Aspekte der Erdöl-Exploration und -Produktion kennen gelernt. Nach einem Studienaufenthalt in den U.S.A. und einem Kuraufenthalt in der Schweiz verblieb er für drei Jahre auf dem Hauptbüro in Den Haag als Review-Geologe. Seine Überseekarriere schloss er mit einem einjährigen Verbleib in Trinidad ab, wo er sich hauptsächlich mit Problemen der Resedimentation und der submarinen Rutschungen beschäftigte.

Im neugegründeten Shell Exploratie en Productie-Laboratorium in Delft, seit 1956 in Rijswijk, leitete er in der Folge die Untersuchungen an bituminösen Schiefen in Europa, den Muttergesteinen vieler bekannten und noch zu erbohrender Kohlenwasserstoffvorkommen. Er bereiste zu diesem Zweck verschiedene Länder Europas und legte wertvolle Kontakte mit deren Bergbaubehörden und Universitätsinstituten.

Im Frühjahr 1962 erfolgte der Transfer ins Hauptbüro der Shell in Den Haag, wo er bis zu seiner Pensionierung am 30. Oktober 1973 verblieb, diesmal als Berater für die Exploration in den südlichen Ländern Europas. Als Erfolg konnte er die Entdeckung des Amposta-Feldes im spanischen Mittelmeerschelf verbuchen, sowie verschiedener Gas- und Kondensatvorkommen in der Adria und um Sizilien. In Maracaibo ist Peter Schweizer Honorarvizekonsul gewesen. In Den Haag leitete er den Schweizerklub als Präsident.

Nach seiner Pensionierung wurde Peter Bitterli Kantonsgeologe von Basel-Stadt. Als solcher kümmerte er sich um die Wasserversorgung und um baugeologische Probleme. Besonders lag ihm der Umweltschutz am Herzen, vor allem bei der Sanierung der ölverseuchten Hafen- und Industriegebiete. Er setzte sich auch für den Erhalt eines Zugangs zu einem Aufschluss der Rheintalflexur im Bereich der Autobahn am Schänzli bei St. Jakob ein. Neben dieser Tätigkeit arbeitete Peter an der Revision und Ergänzung der Feldaufnahmen auf Blatt Arlesheim des Geologischen Atlas der Schweiz 1 : 25'000. Dessen Druck erfolgte 1984; die Erläuterungen erschienen kurz darauf. Nach dieser Leistung, auf die er zu Recht stolz war, widmete er sich der Aufnahme der Tafeljuragebiete auf Blatt Frick, die er kurz vor seinem Tode abschloss, deren Drucklegung er aber leider nicht mehr erleben durfte.

Mit viel Eifer hat Peter den Geologischen Führer der Region Basel zusammengestellt und mit vorzüglichen stratigrafischen und tektonischen Profilen, sowie zahlreichen Aufschlussfotos versehen, der 1987 bei Birkhäuser erschienen ist und ein Jahr später eine zweite Auflage erforderte. Neben diesen beruflichen Aktivitäten fand er noch Zeit zur Ausstattung von Haus und Garten an der Luftmattstrasse und zum Unterhalt des Ferienhauses in Adelboden und zu ausgedehnten Reisen in Europa und Übersee. Grosse Freude erlebte er mit der Entwicklung seiner fünf Enkel. Körperlich trachtete er sich gesund zu halten durch sportliche Tätigkeit und Kuraufenthalte im Badischen Griesbach. Während der letzten zwei Jahre hat er gegen die Krankheit gekämpft, bis er sich trotz ärztlicher Hingabe am 16. August 2001 von seiner Familie verabschieden musste. Damit ist ein reich erfülltes Leben zu Ende gegangen und wir werden seine Anwesenheit an unseren Tagungen vermissen müssen.

P.A. SODER

Mitteilung

Am 16. Oktober 2001 ist in Basel Prof. Dr. Eduard Jean-Louis Wenk-Heussi gestorben, der, am 4. November 1907 geboren ist und Professor für Mineralogie-Petrografie war. Seinen Werdegang hat er in Bull. Ver. schweiz. Petroleum-Geol. u. -Ing. 61/138, 67-72, unter dem Titel «Wie ich meinen Weg fand» beschrieben.